

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

69.) Das Blumen-Buch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

Kind Gottes verneuet seinen Vorsatz jeder man zu dienen, zu raten, zu helfen, täglich. Und ist, nach der Art seines Gottes, vielwilliger zu geben, als andere zu nehmen. Die Sonne ohne Licht zu finden ist unmöglich, und einen Christen ohne Liebe, ohne Begierde Guts zu thun, ohne Leutseligkeit, ohne Dienstwilligkeit, ist eben so unmöglich. **HERR JESU!** du bist die Sonne und Wonne meines Herzens! Ist bey mir einig Licht, Krafft, Wille, Verlangen, es ist alles von dir. Mein **GOTT** leuchtet und würcket durch die Sonne, und du durch mich, ich masse mich keines Guten an, sondern bitte nur, mir in Gnaden zu verzeihen, daß ich deiner Güte so oft hinderlich bin, und dein Licht mit meinem Schatten verdunkle!

(a) Athanas. Kircherus Soc. Jes. Mund. subterr. T. I. l. 2. p. 58. f.

(b) Emphaticae Sol. dicitur **ANIMUS**, Anbelans, quomodo de servo dicitur Job. VII. 2. quod anhelet umbram; ubi Lutherus reddidit: Sehnet sich nach dem Schatten.

(c) Ruth. im 4. Gen. Teuth. Th. fol. 390. a.

69.) Das Blumen-Buch.

En vornehmer Mann, der ein Blumen-Freund war, und in denselben die Wunz der des allgewaltigen Schöpfers zu betrachten pflegte, zeigte Gorcholden zur Herbst-Zeit ein Buch, darinnen er mancherley Art der schön-

schönsten Blumen hatte aufbehalten, so daß man auch, da sie verwelket und dürre geworden, ihre mannigfaltige Schönheit guter Massen erkennen konnte, und sich zu verwundern Ursache hatte. Gotthold wünschte hierbey, daß wir es mit den Wohlthaten Gottes auch so halten, und dieselbe uns und andern zum Trost und Unterricht in ein Buch schreiben, und ihr Gedächtniß nicht verwelken lassen möchten. Unser ganzes Leben ist mit Blumen der Göttlichen Weisheit, Allmacht und Güte gezieret; Ist eine Gnade vorbei, eine andere kommt wieder hervor, fällt eine Wohlthat ab, die andere blühet wieder auf. Wie nun Gott befohlen hat, das Manna, damit er sein Volk in der Wüsten vom Himmel gespeiset hat, so auch die Ruthe Aarons, welche in einer Nacht geblühet und Mandeln getragen, verwahrlich beizulegen, denen Nachkömmlingen zum Gedächtniß, so will er auch, daß seine Wohlthaten in unserm Herzen sollen verwahret werden, uns selbst zum Trost, und andern zur erbaulichen Nachricht. Sehr wohl hat ein kluger Mann (a) geschrieben: Die Welt hätte längst überaus klug und weise werden können, wann sie durch ihre eigene Erfahrung sich hätte belehren lassen wollen, allein deren vergessen wir mit der Zeit: So auch ein Christ, wann er ein Zeit-Buch über sein Leben würde halten, würde er darinn zusammen bringen, so viel

Proben der Güte, der Langmuth, der Weißheit, der Allmacht, der Hülfe Gottes, das man mit mehrer Lust und Nutzen, als in diesem Blumen-Buch, darinnen würde blättern können. Im Eingange dieses Buchs müßte stehen: Kommt her, höret zu alle, die ihr Gott fürchtet, ich will erzählen, was Er an meiner Seelen gethan hat! Ps. 66, 16. Und der Schluß müßte seyn: Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß die Vleenden hören und sich freuen, preißet mit mir den Herrn, und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen! Ps. 34 3. 4. Im weitem Nachdenken, wünschte er von Herzen, daß die, so sich an der Gottseligkeit üben, möchten ihnen ein Buch machen, darinnen sie nicht allein die vornehmsten Kern- und Macht-Sprüche der heiligen Schrift, die voller Trost, Geist und Leben sind, sondern auch allerley gute Reden, Lehren, und heilige Gedanken, die sie aus den Predigten, im Beichtstuhl, in gottseligen Gesprächen mit dem Nächsten und sonst, bemerkten, zusammen trügen. Man hat Exempel gottseliger Herzen, die solche Blumen-Lese gehalten, und in ein Buch zusammen getragen mit ihrem grossen Nuß: Es ist im Jahr Christi 1626. den 31. Augusti verstorben ein Bürgermeister einer benachbarten Stadt (b)welch r in seinem mit eigener Hand geschriebenen Lebens-Lauf, diese Worte hinterlassen: „Dies

„Dieses muß ich Gott zu Ehren, und der,
 Wahrheit zu Steuer berichten, daß ich mei-
 nen Glauben dadurch merklich erbauet, ver-
 mehret und in Anfechtung gestärket, indem,
 von Anno 1595. den 28. Junii, (da ich des,
 H. Geistes Bewegniß hiezu insonderheit emp-
 funden,) biß biß 1626. Jahr, ich aus den,
 gehörten Predigten gemeiniglich 2. oder 3.,
 Observationes Sacras, (heilige Anmerkun-
 gen,) so mir für andern gefallen, zu Hause,
 aufgezeichnet, bey mir ruminiret, (fleissiger-
 wogen,) und wohl bekannt gemacht, wel-
 ches mir viel Guts gethan, auch hoffentlich,
 biß auf mein letztes und seliges Abfahren thun,
 wird, und soll: Wollen denn meine liebe Kin-
 der dergleichen Sacrarum Observationum,
 (heiligen Lehren) zwey geschriebene Bücher,
 finden werden: Wollte von Herzen wünschen,
 daß sie hierinn meinen Fußstapfen folgen,
 möchten, „u. s. w. Dieser Mann hat es erfah-
 ren, was ihm dieser sein heiliger Fleiß vor
 Nutzen geschafft, und ich weiß es auch: Ein
 solch Buch ist wie eine Hauß-Apothek, dar-
 innen allerley bewährte Mittel zu finden: Es
 ist wie diß Buch, das uns zu den Gedanken
 veranlasset, voller Blumen, doch nicht, die
 verwelket und dörre, sondern die voller Kraft
 und Saft sind, und einen Geruch des Lebens
 zum Leben von sich duften: Es ist wie ein Bal-
 sam-Büchlein, welches man so bald nicht er-
 öffnen